

# Wünsch mir Frieden ...!

1 Kor 1, 1-3: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“



Das hebräische Wort „Frieden“ – Bild von [Clker-Free-Vector-Images](#) auf [Pixabay](#)

**„Guten Tag! – Tach! – Moin! – Hallo!“**

Solche Grußformeln kennen wir landläufig.

In süddeutschen Gefilden oder auch in Österreich grüßt man sich oft mit den Worten **„Grüß Gott!“**

*“ ... Grüß Gott ist eine Verkürzung aus grüß[e] dich Gott. (...) Die ursprüngliche Bedeutung des Grußes ist „möge dir Gott freundlich begegnen“ oder „Gott segne dich“. Menschen aus dem nördlicheren deutschen Sprachraum kennen meist nur die Form grüß Gott ohne dich und interpretieren den Gruß fälschlich als Aufforderung, Gott zu grüßen, weshalb sie manchmal mit sarkastischen Kommentaren antworten, z. B. Wenn ich ihn sehe; Hoffentlich nicht so bald ...“*

[Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BC%C3%9F\\_Gott](https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BC%C3%9F_Gott)

Trotz der sarkastischen Reaktionen, erfahre ich zumindest, wenn ich diesen Gruß benutze, eine etwas höhere Aufmerksamkeit.

Und wenn ich mich ehrlich mache, dann sage ich diesen Gruß eher oberflächlicher als er tatsächlich gemeint ist.

Vielleicht sollte ich ihn mir wieder abgewöhnen. Oder etwa nicht?!

Dieser Gruß erinnert doch sehr stark an den Gruß, den wir gerade eben in der Lesung vernommen haben:

**„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“** (1 Kor 1, 1-3)

السلام عليكم

„Salam aleikum“ = „Friede sei mit dir!“ (arabisch) – Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Assalaam%27alaykum.svg>

Noch heute grüßt man sich in **Israel** mit den Worten: **„Shalom Aleichem!“**.

Im **arabischsprachigen Raum** heißt der Gruß dann: **„Salam aleikum!“**

Es ist eigentümlich, dass in manchen Kulturen der Gruß mit einem eindeutigen religiösen Bezug verbunden ist.



Bild von [un-perfekt](#) auf [Pixabay](#)

Ob religiös oder nicht: die meisten kultivierten Grußformeln beinhalten zumindest einen Wunsch, wie „ **Guten Morgen, ... Tag, ... Abend!**“

Wenn Menschen sich begegnen, dann teilen sie Wünsche aus. Das hat durchaus eine wichtige psychologische Komponente, denn wer dem anderen etwas Gutes wünscht, der will diesem Menschen gut sein; wer mir etwas Gutes wünscht, der wird mir nicht feindlich gegenüber gesinnt sein.

Mit der Begrüßung in Verbindung mit guten Wünschen signalisieren wir also dem anderen: Ich will dir nichts Böses!

Das ist ein erster Schritt, um gegenseitiges Vertrauen zu schaffen, was eine fruchtbare Begegnung vorausgeht.

In der Liturgie kennen wir auch einen eigenartigen Gruß: „**Der Herr sei mit euch!**“ oder „**Der Friede sei mit euch!**“ – und die Antwort kommt dann meist wie aus der Pistole geschossen: „Und mit deinem Geiste!“.

Im Alltag würden wir es aber wohl kaum wagen, uns so auf der Straße zu grüßen.

Warum aber nicht?

Leben wir nicht in Zeiten, wo der Wunsch nach Frieden wieder besonders wertvoll ist?

Leben wir als religiöse Menschen, als Christ:innen nicht auch – wenigstens noch etwas – in dem Bewusstsein, dass wir Gott brauchen, um gut durchs Leben zu kommen oder um zumindest einen inneren Frieden mit den Umständen des Lebens zu finden, wenn wir schon viel zu selten Frieden zwischen den Menschen erleben können?

***„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“***

- dieser Gruß des heiligen Paulus jedenfalls tut auch mir gut, wenn ich ihn heute und immer wieder gesagt bekomme.

Er spricht aus, in welcher Gesinnung der lebt, der mich so grüßt und er möchte mich einbeziehen in das, was ihm selber so wertvoll ist: der Glaube, dass Gott seine Gnade allen zuteil werden möchte und der Friede letztlich von Gott allein ausgeht und wir diesen „Frieden von Gott“ so sehr nötig haben.

Was würde passieren, wenn wir uns demnächst mit diesen oder ähnlichen Worten begrüßen würden:

***„Der Friede Gottes sei mit dir!“ oder „Friede sei mit dir!“***

Am Anfang wäre es sicherlich ungewohnt, vielleicht sogar recht komisch.

Aber mit der Zeit würde sich sicherlich etwas verändern: in uns und auch bei jenen, die wir mit diesem Gruß grüßen.

Ich jedenfalls fände es spannend, es mal auszuprobieren!